02/2020
April/Mai

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

Ostern ist Freiheit

Baustelle Kirche
Veränderungen
innen und außen

Logo - Wettbewerb
Auswahl und Entwürfe

Im Umkreis
Institut für Katholische
Theologie an der
TU Dresden

In schwerer Zeit (8)
Kaplan Benno Spittank

Besondere Gottesdienste

Auf Grund der **Corona-Krise** sind bis zum 20. April vorerst alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen abgesagt. Für die Zeit ab 21. April lassen sich derzeit noch keine sinnvollen Aussagen treffen. Das betrifft leider auch die für den 25. April in Johannstadt geplante Firmung. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Homepage oder per Telefon.

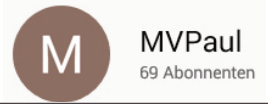
Als Alternative zur Feier der Gottesdienste lädt eine Livestream-Übertragung zum mitfeiern ein. Diese Gottesdienste werden zwingend unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefeiert. Wir bitten Sie deshalb, zu den angegebenen Zeiten nicht in die jeweilige Kirche zu kommen.

Hier die bisher geplanten Zeiten:

So. 05.04.	**Palmsonntag**	10.00 Uhr	aus „Heilige Familie“
Do. 09.04.	**Gründonnerstag**	19.00 Uhr	aus „Herz-Jesu“
Fr. 10.04.	**Karfreitag**	15.00 Uhr	aus „Mariä Himmelfahrt“
So. 12.04.	**Osternacht**	05.00 Uhr	aus „Heilige Familie“
	Ostersonntag	10.00 Uhr	aus „Herz-Jesu“
Mo. 13.04.	**Ostermontag**	10.00 Uhr	aus „Mariä Himmelfahrt“

Hier noch der entsprechende Youtube-Link für die Übertragung über den Kanal:

www.youtube.com/channel/UCm5MXqTSxucvmmiD9AKzv4g



So.	19.04.	**Barmherzigkeitssonntag – Weißer Sonntag**	
		09.00 Uhr	Familiengottesdienst
		16.00 Uhr	Hl. Messe in koreanischer Sprache
Sa.	25.04.	10.00 Uhr	Firmgottesdienst
So.	26.04.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff
Fr.	01.05.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	03.05.	09.00 Uhr	Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche
		15.00 Uhr	Hl. Messe mit Diakonweihe (Vinzent Piechaczek, Michael Kreher), anschl. Begegnung im Gemeindezentrum

Sonntags im Mai jeweils 17 Uhr Maiandacht, außer am 03.05., 18 Uhr

So.	10.05.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Erstkommunion
Mi.	13.05.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
Do.	14.05.	18.00 Uhr	Maiandacht mit der Kolpingfamilie Zschachwitz
So.	17.05.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst
		16.00 Uhr	Hl. Messe in koreanischer Sprache
Do.	21.05.	**Hochfest Christi Himmelfahrt**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe

Ein Wort vom Pfarrer

Liebe Schwestern und Brüder,

das Wort "aufgehoben" hat in unserer deutschen Sprache drei Bedeutungen: Zum Ersten: Wenn etwas "aufgehoben" ist, dann ist es zu Ende. Gleichzeitig können wir mit "aufgehoben" aber auch meinen: Es ist bewahrt, aufbewahrt. Und zum Dritten kann "aufgehoben" auch bedeuten: "auf eine andere, höhere Ebene gehoben".

Im Blick auf die "Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Sterben und von der Auferstehung des Herrn" (so der komplette offizielle Name der Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag) kommen alle diese drei Bedeutungen zum Tragen:
Am Karfreitag, bei seinem Tod am Kreuz, wurde Jesu Leben "aufgehoben" – es war zu Ende.
Seine Botschaft aber wurde von seinen Jüngerinnen und Jüngern "aufgehoben", sie wurde bewahrt und weitergetragen.
Und er selbst wurde von Gott durch seinen Tod hindurch "aufgehoben" in ein neues, göttliches Leben hinein, auf eine ganz andere Dimension des Lebens- Auferstehung.

Die Botschaft davon wurde zusammen mit der bewahrten Botschaft aus seinem menschlichen Lebensweg zum Kern der christlichen Verkündigung und unseres Glaubens.

Aus diesem österlichen Glauben schöpfen wir Hoffnung gerade angesichts des Todes: Wenn unser irdisches Leben einmal "aufgehoben", zu Ende sein wird, dann dürfen wir hoffen, dass wir mit allem, was dieses unser Leben ausgemacht hat, bei Gott "gut aufgehoben" sein werden. Und wir dürfen hoffen, dass wir von Ihm "aufgehoben" werden in die ganz andere Ebene seines göttlichen Lebens, so wie Jesus Christus, oder – mit den Worten der Liturgie – „durch Ihn und mit Ihm und in Ihm“.

Aber auch in ganz unterschiedlichen Gegebenheiten unseres persönlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens können wir dies hoffnungsvoll entdecken. So wird z.B. in wenigen Wochen, am 6. Juni, 24.00 Uhr, unsere Herz-Jesu-Pfarrei aufgehoben. Ihre 115-jährige Geschichte wird damit zu Ende sein. Aber all das wird auch aufgehoben sein im Leben all derer, die als Menschen die Gemeinde dieser Pfarrei bilden- denn deren Leben geht ja weiter. Und es wird aufgehoben sein auf die andere Ebene der neuen größeren Pfarrei "St. Elisabeth".

So können wir im Ernstnehmen der Trauer um das Vergehende und mit allem Abschiedsschmerz dennoch mit Freude und Hoffnung in die Zukunft gehen und das weitergehende und das neue Leben unserer Herz-Jesu-Gemeinde im größeren Rahmen der Pfarrei „St. Elisabeth“ gestalten.
Gesegnete Österliche Tage wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

weitere Gottesdienste

Wegen der Corona-Krise beachten Sie bitte auch die Hinweise auf Seite 2 !

So.	24.05.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff
Sa.	30.05.	17.00 Uhr	Firmgottesdienst der Pfarrei St. Martin Dresden gleichzeitig als Vorabendmesse
So.	31.05.	**Pfingstsonntag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe
Mo.	01.06.	**Pfingstmontag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit	
Samstag	17.15 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sa.16.30 Uhr	So. 13.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sa., So.	07.30 Uhr
	Mo., Mi., Fr.	07.00 Uhr
	Do.	Laudes 07.00 Uhr
	Di., Do.	17.15 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 1. und 3. Im Monat)	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
dienstags	19.00 Uhr	Abendandacht
donnerstags	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit
Einmal im Monat (Termin bitte erfragen)		Taizé Gebet

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00- 21.00 Uhr geöffnet.

Spechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrum:
Peter Brinker: Telefon: 0152 027 350 09
Pfarrer Christoph Behrens: Telefon: 0170 446 77 03

gemeinsam: Telefon: 0351 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

Sonne ist nicht abgesagt.
Beziehungen sind nicht abgesagt.
Liebe ist nicht abgesagt.
Lesen ist nicht abgesagt.
Musik ist nicht abgesagt.
Fantasie ist nichgt abgesagt.
Freundlichkeit ist nicht abgesagt.
Zuwendung ist nicht abgesagt.
Gespräche sind nicht abgesagt.
Hoffnung ist nicht abgesagt.
Ostern ist nicht abgesagt.
Beten ist nicht abgesagt!

Gemeinsame Sitzung der drei Pfarrgemeinderäte unserer VG Dresden Süd-Ost

Die PGR aus „Heilige Familie“, „Herz-Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“ hatten sich am 12. März eine wichtige aber auch schwierige Aufgabe vorgenommen: Aus den vielen Einsendungen mit Vorschlägen für das Logo „St. Elisabeth“ sollte der Entwurf ausgewählt werden, mit dem unsere künftige Pfarrei sich auf Brief und Siegel darstellen wird. Mehr als 20 Personen unterschiedlichen Alters hatten teilweise mehr als einen Vorschlag eingereicht, wobei diese von skizzenhaften Ideen bis zu ausgearbeiteten Entwürfen mit erläuternden Kommentaren reichten. Alle Einsendungen standen zur Ansicht und Diskussion zur Verfügung, eine kleine Anzahl war für die engere Auswahl vorgesehen.

Bei der ausführlichen Bewertung und Diskussion stellten sich einige Kriterien als wichtig heraus: Die Darstellung der Symbole Brot und Rosen für die Heilige Elisabeth, Hinweise auf die drei Gemeinden, das Kreuz als christliches Symbol und offene Hände als Zeichen der Zuwendung. Außerdem wurden abstrakte Formen der Grafiken gesucht, die in verschiedener Größe erkennbar sind. Es zeigte sich, dass nach einer schrittweisen Konzentration der Auswahl auch die drei Favoriten nicht alle Kriterien ausreichend und vollständig erfüllten. Deshalb ergab auch die abschließende Abstimmung ein knappes Ergebnis und der ausgewählte Entwurf wird zunächst noch weiter inhaltlich bearbeitet werden. Dann kommt es zur grafischen Aufbereitung, damit bis Ende April das Logo zur Anwendung zur Verfügung steht.

Siegerentwurf

Im weiteren Verlauf wurde der Ablauf und die Organisation der Festwoche zur Pfarreineugründung vom 7. bis 14. Juni beraten. Der aktuelle Stand ist an anderer Stelle nachzulesen, ebenso die Neuerungen bei den Pfarrbüros. Die PGR haben beschlossen, dass sie in der Übergangszeit bis zur Neuwahl der Ortskirchenräte am 15. November als Seelsorgeräte wirken und ggf. die Vorsitzenden als kommissarischer Pfarrgemeinderat „St. Elisabeth“. Das Patronatsfest am 19. November wird mit einem festlichen Gottesdienst, aber ohne besonderes Programm begangen werden.

Abschließend mussten sich die PGR mit den Auswirkungen der Corona-Infektionsgefahr befassen. Es wird im Weiteren jeweils aktuell entschieden, was mit Veranstaltungen geschieht.

rem

Gruppen und Kreise / Anzeige

Auf Grund der **Corona-Krise** finden im gesamten Bistum vorerst bis Ostermontag auch keine Gruppentreffs statt. Über die Zeit danach informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage, über den Aushang im Schaukasten oder per Telefon, ob die jetzt noch angegebenen Gruppentreffs auch stattfinden.

Seelsorgetelefon „St. Elisabeth“

Unter folgenden Telefonnummern sind zum Austausch, zum seelsorglichen Gespräch oder einfach zum Zuhören bereit:

Pfarrer Michael Gehrke	☎: 0351 2013255, 0171 5144899
Pfarrer Laurenz Tammer	☎: 0351 3128914
Gemeindereferentin Carola Gans	☎: 0351 2013265, 0177 2479342
Gemeindereferentin Carola Kube	☎: 0351 3100683, 0351 4700663
Gemeindeassistent Oliver Cabrera	☎: 01520 2485118 (deutsch, spanisch)
Priesteramtskandidat Vincent Piechaczek	☎: 01520 2610719

Freiwilliger sozialer Hilfsdienst

Die Koordination von freiwilligen Helfern für Einkäufe und andere einfache Hilfen unter Beachtung der Regeln des Gesundheitsschutzes übernimmt Gemeindeassistent Oliver Cabrera.
☎: 01520 2485118; E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de

Treffen der Kirchenmäuse	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach dem Gottesdienst)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	16.30 Uhr (bis 07.05.)
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	13.05., 09.00 Uhr, beginnt mit der Hl. Messe
Kinderkirche	Sonntag	03.05., 09.00 Uhr
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	14.05., 19.00 Uhr
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	23.04. und 28.05., 14.00 Uhr
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	23.04., 19.00 Uhr
Probe Firmung	Freitag	24.04., 17.30 Uhr, mit den Firmpaten
Sonntagstreff	Sonntag	26.04. und 24.05., nach der Hl. Messe
PGR	Donnerstag	14.05., 19.30 Uhr
Kindersamstag	Samstag	16.05., 10.00 Uhr

Wenn nicht anders angegeben, finden die Treffen der Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum (GZ) statt.

Ökumenische Termine

Am **20.08.** und **27.08.** sind Sie zu einer ökumenischen Seniorenfahrt mit Stadtführung (u.a. Kreuzweg, Hl. Grab, Kirche Peter und Paul) nach Görlitz eingeladen. Gesamtkosten ca. 40 EUR **Persönliche** Anmeldung und Anzahlung (20 EUR) in der Kanzlei, Haydnstr. 23. *Ursula Nischan*

Vorschau und Veränderung

Festwoche zur Pfarreigründung - 7. bis 13. Juni

Am Sonntag, dem 7. Juni wird unsere neue Pfarrei „St. Elisabeth“ gegründet. Dies wollen wir mit einem gemeinsamen Festtag und einer sich daran anschließenden Festwoche begehen. Alle Gemeindeglieder unserer drei Gemeinden sind herzlich zur Mitgestaltung und zur Teilnahme eingeladen.

● **Sonntag, 07.06.:**	10.00 Uhr Festgottesdienst zu Pfarreigründung mit Bischof Timmerevers in der Herz-Jesu-Kirche, anschl. Pfarreifest
● **Montag, 08.06.:**	19.00 Uhr Ökumenischer Abend zur Kirchengeschichte in unseren Stadtteilen im Gemeindezentrum Striesen
● **Dienstag, 09.06.:**	19.00 Uhr „So viel wie möglich vor Ort- so wenig wie möglich zentral“- Austausch mit Bischof Timmerevers zum zukünftigen Leben der Ortsgemeinden im Gemeindesaal Zschachwitz
● **Mittwoch, 10.06.:**	09.00 Uhr Gemeinsamer Seniorenvormittag in Striesen 20.00 Uhr Taizégebet in der Kirche “Mariä Himmelfahrt“
● **Donnerstag, 11.06.:**	18.00 Uhr gemeinsame Fronleichnamsfeier der Dresdner Gemeinden in der Herz-Jesu-Kirche
● **Freitag, 12.06.:**	15.00 Uhr Gemeinsamer Ministrantentag im Großen Garten, anschl. 19.00 Uhr Große Minimesse in der Herz-Jesu-Kirche 18.30 Uhr Konzert in der Aula der Christlichen Schule Zschachwitz
● **Samstag, 13.06.:**	10.00 Uhr Gemeinsamer Kindersamstag in Johannstadt 18.00 Uhr Jugendevent in Zschachwitz 19.30 Uhr „Pension Schöller“- Theatergruppe Striesen im GZ Striesen

Ab 4. Mai: Neue Öffnungszeiten der drei Pfarrbüros

Aufgrund der Umstellung der Verwaltungsabläufe im Hinblick auf die neue Pfarrei übernehmen unsere drei Pfarrsekretärinnen in Zukunft zum Teil andere Aufgabenbereiche als bisher. Frau Mattner wird sich vorrangig um die Finanzabläufe der Gesamtpfarrei kümmern, während Frau Pille die gemeindliche Koordination und den Pfarrbüro-Publikumsverkehr für die Gemeinden "Herz Jesu" und "Heilige Familie" übernehmen wird. Frau Brestrich wird die Führung der gemeinsamen Kirchenbücher und das Meldewesen obliegen sowie die gemeindliche Koordination und der Publikumsverkehr in der Gemeinde "Mariä Himmelfahrt".
Aus diesen geänderten Aufgabenbereichen ergeben sich auch neue Öffnungszeiten der drei Pfarrbüros, die mit Wirkung vom 4. Mai in Kraft treten:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Johannstadt	8.00- 12.00	13.00- 16.00	8.00- 12.00	8.00- 14.00	
Striesen	8.00- 13.00			8.00- 13.00	
Zschachwitz		8.00- 14.00			8.00- 12.00

Die Öffnungszeiten im zentralen Pfarrbüro in Johannstadt werden von Frau Pille und zum Teil von Frau Mattner abgedeckt, die in Striesen von Frau Brestrich und die in Zschachwitz von Frau Pille.

Das Sakrament der Taufe empfingen

Rosalie Knappik
Jonathan Eckhardt
Theodor Fichtner
Simon Uhlig Toledo

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen: Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld.

Kolosser 2,12

Kinderkirche: Herein, herein wir laden alle ein…

Immer am ersten Sonntag im Monat findet parallel zum Gemeindegottesdienst die Kinderkirche im Gemeindesaal statt. Damit das niemand übersieht, steht an diesen Sonntagen unser Hinweisschild vor der Kirche. Wir beginnen die Kinderkirche direkt in der Kirche und gehen nach der Begrüßung durch den Pfarrer gemeinsam in das Gemeindehaus.

Die Kinderkirche gestalten immer zwei Kinderkatecheten/-innen zum jeweiligen Sonntagsevangelium bzw. zu einem passenden Thema im Jahreskreis. Es wird gesungen, erzählt, szenisch dargestellt, gelesen, gebetet, gemalt und gebastelt. Die Kinder können dabei auf spielerische und vor allem kindgerechte Weise die Botschaft Gottes hören auf und von den wichtigen christlichen Festen im Jahreskreis erfahren. Die Länge des Kindergottesdienstes beträgt ca. 40min. Wir bemühen uns, mit den Kindern zur Kommunion in die Kirche zurück zu kommen. Nach dem Dankgebet berichten wir kurz über das aktuelle Thema.

Herzlich eingeladen sind alle Kinder vor allem zwischen drei bis zehn Jahren mit oder ohne Begleitung, ganz wie jeder mag. Wir freuen uns über jeden, der mit dabei ist!

Derzeit sind wir neun Frauen und benötigen in unserer Runde weitere Verstärkung. Wer Lust hat, die Kinderkirche als Erwachsener selber mit zu gestalten, ist herzlichst willkommen! Es braucht keine Voraussetzung außer der Freude, sich mit Kindern zu beschäftigen. Für uns alle ist es eine Bereicherung, gemeinsam den Gottesdienst mit den Kindern zu erleben, neues Wissen und Hintergründe zum biblischen Jahreskreis zu erfahren, Neues auszuprobieren. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar. In der Regel gestaltet man zwei Kindergottesdienste pro Halbjahr und das nie allein! Vor allem aber macht es großen Spaß.

Wer Interesse hat, kann uns gerne ansprechen oder nimmt Kontakt auf über E-mail:
k.pardula@web.de

Es grüßen herzlichst die Kinderkatechetinnen *Andrea Wenzel, Marion Ansorge-Schumacher, Manuela Hohlfeld, Doreen Hille, Franziska Maschke, Annett Kazmirowski, Daniela Richter, Aga Stec und Katrin Pardula*

Institut für Katholische Theologie an der TU Dresden: klein - stark - anregend

Dieser Slogan beschreibt treffend das im Jahre 1991 an der TU gegründete Institut für Katholische Theologie. Das Institut hat drei Professuren:

Maria Häusl

Biblische Theologie (Prof. Dr. Maria Häusl), Systematische Theologie (Dr. habil. Julia Enxing) und Religionspädagogik (Prof. Dr. Monika Scheidler) sowie eine Stelle für Kirchengeschichte (Prof. Dr. Hildegard König). Seit seiner Gründung hat das Institut eine beachtliche Forschungsleistung erbracht und hinein in Kirche und Gesellschaft gewirkt.

Am Institut werden vor allem Lehrer und Lehrerinnen für das Fach Katholische Religion in allen Schularten ausgebildet. Katholische Theologie/Religion ist in Dresden kein Massenfach. Lehrende und Studierende kennen sich persönlich, eine gute Betreuung ist gewährleistet und innovative Lernformen werden gemeinsam erprobt. Angehende Religionslehrer*innen finden ein ideales Studienumfeld, das sie auf ihre Aufgabe vorbereitet, an den Schulen zentrale christliche, religiöse und sinnstiftende Inhalte zu vermitteln, um so zur Persönlichkeitsbildung und Werteorientierung der Schüler*innen und zum toleranten, interkulturellen Zusammenhalt in der Gesellschaft beizutragen.

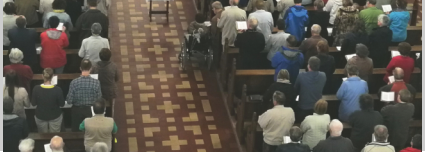
Die Lehrenden greifen in ihren Lehrveranstaltungen aktuelle Themen auf und zeigen, wie theologische Sprachfähigkeit heute gelingt. Im Sommersemester 2020 beispielsweise bietet Dr. habil. Julia Enxing eine Vorlesung zum Thema *„Theologie der Religionen“* und Prof. Dr. Maria Häusl eine Vorlesung zum Thema *„Antijudaismus und antijudaistische Denkmodelle entlarven“* an. Exkursionen ins sächsische Umland, zu Stätten in Europa oder nach Israel, interdisziplinäre Lehrformate und Studienaufenthalte im europäischen Ausland bieten den Studierenden eine anregende Lernsituation.

Zahlreiche Lehrveranstaltungen stehen im Rahmen der Schüleruni, der Bürger-Universität und der Seniorenakademie sowohl Schüler*innen wie auch der interessierten Bevölkerung offen.

Darüber hinaus gibt es Veranstaltungen und Projekte, mit denen sich das Institut für Katholische Theologie bewusst an die Öffentlichkeit wendet. Zu nennen ist das Projekt „Pflanzen der Bibel“, das Führungen für die verschiedensten Gruppen im Schlosspark Pillnitz zu biblischen Pflanzen anbietet. Des Weiteren ist zu nennen der Theologische Salon, der an einem Abend im Semester zur kontroversen Diskussion eines aktuellen Themas an die Universität einlädt.

Wer gerne regelmäßig über die Aktivitäten am Institut für Katholische Theologie informiert werden will, ist herzlich eingeladen, den newsletter zu abonnieren oder die Internetseite des Institutes zu besuchen (tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/das-institut).

Prof. Dr. Maria Häusl



Clara Baby Mangalath

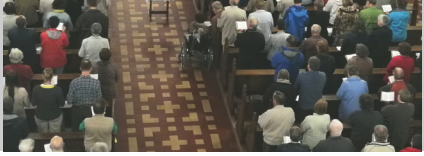
Drei Jahre lang, von 2016 bis 2019, ist sie zu den Gottesdiensten in unsere Gemeinde gegangen. Kontakte zur Gemeinde entstanden spät, erst im 1.Halbjahr 2019. Im Januar nun zog sie nach Hamburg an die Helmut-Schmidt-Universität als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Bauingenieurwesen. Ausbildungsziel ist die Promotion. Die Redaktion bat Clara B. Mangalath, sich zu erinnern.

Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

Während meines dreijährigen Master-Studiums zum Bauingenieur an der TU Dresden wohnte ich hier im Studentenwohnheim auf der Borsbergstraße. Ich suchte gleich nach Beginn des Studiums nach einer katholischen Kirche. Da sah ich die Herz-Jesu-Kirche, in die ich von Anfang an gern gegangen bin. Sie ist schön und gefällt mir besser als die Hofkirche, die ich anfangs auch besuchte. Für mich ist die tägliche Messe sehr wichtig. Ich fühle mich dann für den Tag richtig vorbereitet; auch am Ende des Tages bete ich. In meiner Heimatstadt, in Alappuzha , bin ich jeden Tag in die Messe um halb Sieben gegangen. Die Stadt liegt im indischen Bundesstaat Kerala, der sich an der Küste des Arabischen Meeres im Südwesten von Indien langzieht. Der Bundesstaat ist vom Hinduismus und Islam geprägt, aber immerhin bekennen sich über 18 Prozent der Bevölkerung zum Christentum, das sind über 6 Millionen Inder bei einer Gesamtzahl von rund 33,5 Millionen Menschen in diesem Gebiet. Unser katholischer Glauben kommt geschichtlich von weither und hat mit der Kolonialzeit zu tun, die bis 1947 dauerte. Im 15. Jahrhunderte landeten die Portugiesen an der Küste, die im 17. und 18. Jahrhundert von den Niederländern abgelöst wurden, und danach war das Land Einflussgebiet der Briten. So gibt es eben noch viel Katholisches bei uns. Zudem heiratete in meiner Familie vor vier Generationen ein Niederländer eine indische Frau, und eine Urgroßmutter ist Armenierin.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Der erste Gottesdienstbesuch in „Herz-Jesu“ war für mich natürlich ungewohnt. Einmal verstand ich wenig Deutsch. Ich kam mit Deutschkenntnissen auf A1-Niveau hier her, die ich im Goetheinstitut von Kerala gelernt hatte. Das ist die unterste Sprachstufe, und man muss später schon C3 erreichen. Das Studium an der TU wurde in Englisch angeboten, so dass ich da keine Schwierigkeiten hatte. Im Gottesdienst verstand ich zuerst nur 2 bis 3 Worte; die Messe war mir natürlich vertraut. Die Wandlung gefällt mir hier sehr, auch wenn der Rahmen bei uns in Indien viel bunter, lauter und lebendiger ist. Aber die deutsche Messe gefällt mir auch sehr gut. In meiner Heimatkirche werden jedoch die Oblaten nicht von den Gläubigen eingelegt, und es gibt auch keine Tafel mit den Liedernum-



mern, weil wir unsere Lieder meist auswendig kennen. Das sind beliebte religiöse Lieder von verschiedenen Künstlern aus Kerala, die ich so auch von meiner Kindheit an lernte. Aber natürlich gibt es ein Gesangbuch für die Messe mit allen anderen Liedern. Orgel haben wir keine, jedoch spielt sonntags immer ein Piano, und bei festlichen Messen kommen verschiedene Instrumente hinzu. Unsere katholische Gemeinde ist in verschiedene Gruppen unterteilt: Latein, Syrisch, Malankara usw. Ich bin in der syrischen katholischen Gemeinde geboren und mit ihr aufgewachsen, von der ich der Meinung war, dass es Ähnlichkeiten mit der orthodoxen gibt, aber es ist nicht viel. Die Malankara-Gemeinschaft ist viel enger mit der orthodoxen Gemeinschaft verbunden. Ich bin auch an die Messen der lateinischen Gemeinschaft gewöhnt.

Der Altarraum in meiner Kirche in Alappuzha

Die Messen dauern sonntags übrigens in der Regel zwei Stunden und finden drei- bis viermal an diesem Tag statt. Deshalb hat jede Kirche bei uns auch zwei bis drei Pfarrer. Sonntags um 9.30 Uhr gibt es für die Kinder eine eigene Hl. Messe, an die sich eine zweistündige Unterweisung im Glauben anschließt. Nach 10 Jahren bekommt man für die regelmäßige Teilnahme ein Zertifikat, das später zum Beispiel für die kirchliche Trauung sehr wichtig ist.

Die Begegnung in der Herz-Jesu-Gemeinde dann im 1. Halbjahr 2019 mit Herrn Nitsch war mir sehr wichtig. Er lud mich und meine Freundin im vergangenen Jahr nach der Osternacht zum Frühstück im Gemeindezentrum ein, weil wir nicht so recht wussten, wo man sich versammelt. Er sprach uns einfach an; es wurde ein schöner Ostermorgen in dieser Gemeinschaft der Gemeinde. Auch mit der Ministrantin Judith und ihrer Familie hatten meine Freundin und ich guten Kontakt. Judith erzählte mir von den Jugendtreffen am Mittwoch, und wir haben es eines Tages geschafft hinzugehen.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindezukunft?

Der Gemeinde wünsche ich alles Gute. Dresden ist mir in den drei Jahren eine zweite Heimat geworden. Sie ist meine Lieblingsstadt, weil sie nicht so groß ist wie zum Beispiel Berlin oder München. Und in dieses zweite Zuhause gehört unbedingt die Herz-Jesu-Gemeinde. Ich wünsche mir von den Gemeindemitgliedern, dass sie nach dem Gottesdienst „neue Gesichter“ ansprechen. Ich zum Beispiel hatte einfach Angst, jemanden anzusprechen, weil ich so unsicher in der deutschen Sprache war. Aber wenn man angesprochen wird, muss man reagieren und hat auch den Mut, das zu tun. Inzwischen kann ich mich gut auf Deutsch verständigen, weil der Alltag eine sehr gute Sprachschule ist. Ich möchte gern nach Dresden zurück und hoffe, dass mein Mann, den ich im Sommer heirate, auch mit nach Deutschland kommt.

aufgezeichnet: ri

Ohne liturgisches Gewand – Die Minis unterwegs in Plauen

Je näher die Winterferien rücken, desto mehr steigt die Vorfreude auf die Ministrantenfahrt. So auch dieses Jahr. Am 16. Februar ging es los – und zwar das allererste Mal mit dem Zug. Unser Ziel war die 65.000-Einwohner-Stadt Plauen im Vogtland, wo wir eine Woche gemeinsam verbringen wollten. Unsere außergewöhnlich große Gruppe von 30 MinistrantInnen hat sich in dem modernen und geräumigen Gemeindehaus der dortigen Herz-Jesu-Kirche schnell eingelebt. Um auch den Ort besser kennenzulernen, ließen wir uns gleich am Tag der Ankunft bei einer Stadtführung die Altstadt zeigen. Nach dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ haben wir uns in unserer Unterkunft alle Aufgaben aufgeteilt, denn so konnte jeder davon profitieren. Und manche haben dabei gemerkt, dass sogar Kehren zusammen spaßig sein kann!

Unsere Aktivitäten waren wie immer sehr vielseitig: Nachdem wir am Montag fünf Stunden durch die Landschaft gewandert sind, waren wir am Abend dementsprechend platt. Wie schön, dass dann jeder bei der Taizé-Andacht am Abend die Ruhe genießen und neue Kraft tanken konnte.

Wenn man an die Stadt Plauen denkt, dann ist ihre berühmte Spitze meist die erste Assoziation. Deshalb konnten wir auf einen Besuch im Spitzenmuseum im Plauener Rathaus nicht verzichten. Was die Minifahrten prägt, sind die unzähligen Spielerunden, mit denen sich alle nach Lust und Laune die Zeit vertreiben können. Auch zwei große Spiele- und Quiz-Nachmittage standen im Programm, bei denen wir gerätselt, diskutiert und gelacht haben.

Der Mittwoch war der traditionelle Schwimmbad-Tag. Mit dem Zug sind wir nach Hof gefahren, um dort ein Spaßbad zu besuchen. Dieser Ausflug gefällt vielen immer am besten! Zum Abend hin erfreute uns Pfarrer Gehrke mit seinem Besuch. In einer zweistündigen Gesprächsrunde diskutierten wir gemeinsam das brandaktuelle Thema des Synodalen Wegs. Weil diese Runde so gut vorbereitet war und unser Interesse weckte, konnten sogar Jüngere aktiv mitreden. Dieser Abend hat gezeigt, dass man komplexe Problematiken durchaus auch für Kinder und Jugendliche ansprechend aufbereiten kann. Am letzten vollen Tag unserer Reise, dem Donnerstag, verschlug es uns nach Syrau, wo sich eine echte Tropfsteinhöhle befindet.

Man kennt es: Die Zeit verfliegt rasend schnell, wenn es schön ist. So war es auch bei uns. Eher als gedacht wurde es Freitag, und wir hatten alle Hände voll zu tun, das Gemeindehaus wieder auf Trab zu bringen, damit wir es in gutem Zustand hinterlassen. Nach einer gemeinschaftlichen Putzaktion und der Rückfahrt im Zug kamen wir wieder in Dresden an. Nun geht das normale Ministranten-Geschehen weiter … bis wieder ein Jahr rum ist!

Emilia und Hanna Kazmirowski

Kinderkirche, Lektorin, Liturgiekreis: Veronika Skyba

Eigentlich war es Tochter Helene, die Veronika Skyba zum Mittun in der Gemeinde veranlasste: Die Tochter ging begeistert zur Kinderkirche und „… mir machte es auch Spaß, dabei zu sein. Mit Spaß meine ich die Gemeinsamkeit mit den Kindern und wie die christliche Botschaft sonntags dort vermittelt wird. Darüber hinaus ist das gegenseitige Kennenlernen wertvoll." Die familiäre Atmosphäre in der Gemeinde habe sie besonders angesprochen.

Als Helene später Ministrantin wurde, überlegte die Mutter, wie das Engagement weitergehen könnte, und ging auf Anregung von Frau Dr. Kaufner-Marx zunächst zum Liturgiekreis und meldete sich dann auch als Lektorin. „Die Mitarbeit von sogenannten Laien in den Gemeinden ist heute unverzichtbar und wird künftig bei diesen großen Pfarreien noch stärker gebraucht als je zuvor", ist sich Veronika Skyba sicher. „Der Wortgottesdienst wird wegen des Priestermangels noch mehr an Bedeutung gewinnen. Meine Schwester ist Kommunionhelferin und betreut schon lange sonst verlassene Gemeinden in den Dörfern um meine frühere Heimatstadt."

Aufgewachsen ist sie in Leutkirch, im württembergischen Allgäu, hat die dortige katholische Gemeinde in Kindheit und Jugend erlebt. Sie war übrigens bei der ersten Mädchen-Sternsingergruppe dabei; Mädchen beim Ministrieren erlebte die Gemeinde erst später. Nach dem Lehramtsstudium Deutsch und Geschichte in München kam Veronika Skyba über die Arbeit ihres Mannes 1998 in unsere Stadt. Nach verschiedenen Jobs konnte sie dann am St. Benno-Gymnasium ankern und unterrichten. „Ich bin sehr gerne Lehrerin an diesem Gymnasium, weil hier nicht nur Wissensvermittlung an erster Stelle steht, sondern weil das Lernen auf der Grundlage einer von christlichen Impulsen bestimmten Pädagogik geschieht."

Die Veränderungen in der Struktur der Pfarreien sieht sie als große Chance für frischen Wind im Leben der dann zusammengeschlossenen Gemeinden. „Wenn hauptamtliches Personal fehlt, müssen die Gemeindemitglieder noch stärker als zuvor Verantwortung und Leitung übernehmen. Viele in der Gemeinde haben doch ein langes Glaubensleben hinter sich und können sich und ihren Erfahrungsschatz einbringen." Wichtig sei die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die die Zukunft der Gemeinde darstellen. Aber neue Formen des Zusammenseins brauchen Zeit und müssen Gewohnheiten einbinden. „Die Offenheit in unserer Gemeinde und der aktive Einsatz vieler Mitglieder wird mit Gottes Hilfe diese Gemeinschaft auch in Zukunft erhalten."

ri

Baustelle 2020

Kirchenraum:

Die Renovierung im Altarraum und im vorderen rechten Eingangsbereich der Kirche einschließlich der Erneuerung der Beleuchtungsanlage im Altarraum sind abgeschlossen.
Die Orgel benötigt eine Mindestfeuchte von 45%. Bei Unterschreitung dieser Grenze entstehen an der Orgel schwere Schäden. Deshalb erhielt die Orgel eine Befeuchtungsanlage.
Die vordere rechte Eingangstür wurde mit einem automatischen Türöffner ausgestattet, um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen.

Außenbereich:
Eine Überdachung in einem abgegrenzten Areal neben den Garagen haben wir bereits

2019 realisiert.
Inzwischen ist auch schon einiges im Außenbereich sichtbar geworden. Die Parkplatzfläche an der Kirche ist erneuert, diverse Baumstümpfe wurden im Pfarrgelände entfernt. Auf der Fläche neben der Kirche rechts wird eine Wildblumenwiese für Insekten angelegt.
Die Schutzmantelmadonna bekommt wieder eine ihr zustehende Würdigung mit einer Ro-

seneinfassung und einer entsprechenden Tafel, welche an den 13. Februar erinnert.
Die Schautafel wurde umgesetzt, um auch für Außenstehende von der Borsbergstraße besser einsehbar zu sein.
An der Westseite wurde die Anzahl der Fahrradständer erhöht und fest montiert.
Die Wege um die Kirche erhalten neue Beleuchtungen, welche teilweise mit Bewegungsmelder ausgestattet sind.
Die große Rasenfläche wird erst nach der RKW mit einem strapazierfähigen Rasen erneuert.

Pfarrhaus:
Im Eingangsbereich werden noch im Frühjahr die Überdachung erneuert und die Dachgeschosswohnungen saniert.

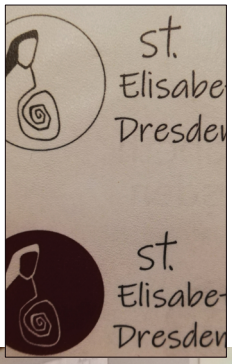
Kinderhaus:
Im Kinderhaus sind nur kleinere Arbeiten wie die Überarbeitung der Vorderfront und des Parketts im Untergeschoss geplant.

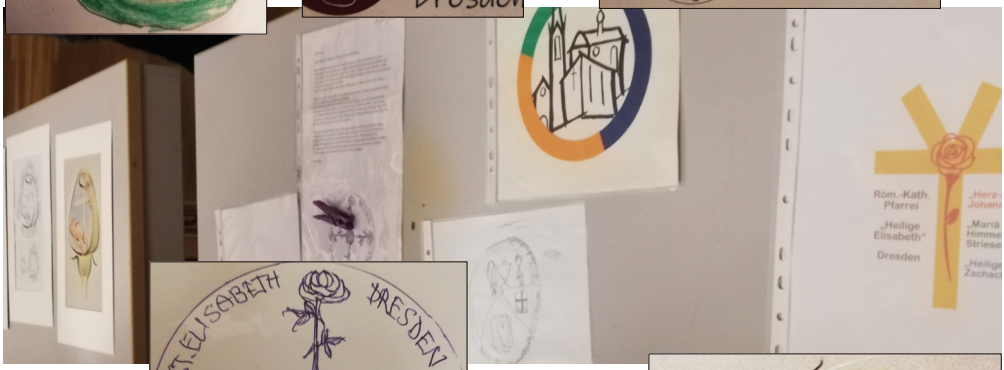
An dieser Stelle sei auch allen Organisatoren, Helfern und Firmen für ihre Arbeit gedankt!

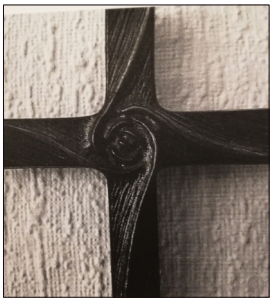
kdf

Wettbewerb: Ein Logo für Elisabeth

Auswahlsituation für die drei Pfarrgemeinderäte bei der Entwurfsentscheidung







Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

April

5.	Sr. M. Radigundis Schuster	75 Jahre
6.	Ursula Hertel	93 Jahre
	Ursula Schrammek	81 Jahre
7.	Julianna Püchel	90 Jahre
	Brigitte Schober	87 Jahre
	Sr. M. Raphaela Fischer	81 Jahre
8.	Horst Kreisel-Kössler	80 Jahre
	Rosa Maria Zöllner	80 Jahre
9.	Margot Hähne	91 Jahre
18.	Werner Küppers	86 Jahre
19.	Georg Dorn	84 Jahre
21.	Evgenia Volkov	85 Jahre
23.	Gudrun Rust	84 Jahre
26.	Klaus Fichtner	86 Jahre
	Dr. Eva-Maria Kaeding	81 Jahre
27.	Ute Naumann	81 Jahre

In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie dies nicht wünschen, geben Sie der Redaktion bitte Bescheid.

Mai

1.	Ingeburg Baron	89 Jahre
3.	Günther Fontaine	82 Jahre
5.	Cäcilia Richter	88 Jahre
	Johannes Adolf Bär	84 Jahre
	Hildegard Burkhardt	84 Jahre
	Monika Neumann	84 Jahre
8.	Elisabeth Schurk	82 Jahre
	Brigitte Hiemer	81 Jahre
9.	Dr. Dieter Himmel	81 Jahre
10.	Leo Czech	89 Jahre
11.	Edeltraud Hampel	90 Jahre
12.	Siglinde Redlich	84 Jahre
	Helmut Lauterberg	82 Jahre
13.	Angela Hübler	87 Jahre
15.	Sr. M. Marietta Rosenkranz	75 Jahre
16.	Hildegard Linke	95 Jahre
18.	Renate Karel	81 Jahre
23.	Dieter Augsburg	84 Jahre
27.	Elisabeth Kather	87 Jahre
	Hedwig Rudolf	87 Jahre

Stellenanzeige

Im **Christlichen Kinderhaus Dresden-Zschachwitz**, in Trägerschaft der katholischen Pfarrei „Heilige Familie“, ist zum 01.04.2021 die Stelle der Einrichtungsleitung (m/w/d) in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen. Bewerbungen **bis 31.05. 2020** an Pfarrer Gehrke. Genauere Informationen zur Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Homepage und in den Schaukästen unserer VG.

Dekanatsveranstaltung zum Synodalen Weg

Im Rahmen des Synodalen Weges der katholischen Kirche in Deutschland findet am Donnerstag, dem 7. Mai, eine Dekanatsveranstaltung statt. Bischof Heinrich Timmerevers und weitere Synodale aus unserem Bistum berichten von ihren Erfahrungen bei der ersten Vollversammlung vom 30.1. bis 1.2. in Frankfurt/M und laden zum Austausch über die Themen des Synodalen Weges ein.
Beginn ist 18.00 Uhr mit einer Hl. Messe in der St.-Petrus-Kirche Dresden-Strehlen, danach Treffen im dortigen Pfarrsaal.

Liebe Gemeinde,

Dörte Sonntag

ich bin sehr dankbar, seit Oktober 2019 zu diesem besonderen Team des Kinderhauses „Arche Noah“ zu gehören. Sehr freundlich und herzlich wurde ich aufgenommen.
Nach meiner Ausbildung an der Evangelischen Fachschule in Bad Lausick habe ich viele Jahre in einer evangelischen Kita gearbeitet. Nach meiner zweiten Elternzeit war ich auf der Suche nach einem Kinderhaus mit einem anderen pädagogischen Konzept. Ich freue mich, die Montessori- (Pädagogik) Arbeit kennenzulernen und die christliche Nächstenliebe im täglichen Miteinander zu erleben. So gibt es für mich immer wieder besondere Momente. Neulich bereitete ich den Freiraum für den Mittagsschlaf vor, da kam ein Kind nach dem Morgenkreis zu mir, um mich mit Weihwasser zu segnen. „Gott behüte dich für diesen Tag" sprach es. Es ist sehr spannend, die Kinder beim Entdecken und Experimentieren mit dem Montessori-Material zu beobachten und sie dabei zu unterstützen. Wunderschön ist das Leuchten der Kinderaugen, wenn sie aus eigener Kraft etwas vollendet haben.

Hallo, hallo ich bin dein Ohrwurm…

Diese Zeilen haben unser Faschingsstück erklingen lassen, und wir machten uns auf den Weg zum Notenbaum, damit die Komponistin viele neue Noten pflücken und tolle Lieder komponieren konnte. In der vergangenen Zeit haben wir uns mit verschiedenen Musikstücken von Vivaldi und Mozart beschäftigt, kleine Instrumente gebaut, und die Vorschulkinder hatten wunderschöne Ausflüge zur Orchesterprobe und beim Musikinstrumentenbauer. Doch gab es auch viele leise Töne…

Tragt in die Welt nun ein Licht!

Im Kinderhaus mussten wir in den letzten Monaten Abschied von vielen geliebten Menschen nehmen. Sterben, Tod und Trauer waren in allen Gruppen die Themen- Kinder, Eltern und Erzieher ist im Kinderhaus enger zusammengerückt. Diese Lebensthemen zu be- und verarbeiten ist nicht immer einfach und auch wir waren manchmal sprachlos. Wir organisierten einen Elternabend zusammen mit dem christlichen Hospizdienst und waren mit Rat und Literatur sehr gut begleitet. So konnten wir den Kindern im Kinderhaus eine warme und geborgene Umgebung schaffen, um das Erlebte zu verarbeiten.
Unsere Fastenzeit begann mit dem Aschermittwoch. Nach dem Verbrennen der Luftschlangen spendete uns Schwester Dolores das Aschekreuz. In der Fastenzeit erleben wir Jesus-Geschichten, werden ein Fastenkreuz gestalten und auf das „Leise“ hören.

Geht einer auf den Andren zu und lädt ihn zu sich ein, wird keiner auf der großen Welt mehr ganz alleine sein.

Mit diesem Lied möchten wir sie aus dem Kinderhaus grüßen.

Dörte Sonntag, Erzieherin

Liebe Kinder, liebe Eltern,

die Religiöse Kinderwoche (RKW) gibt es schon seit vielen Jahren.
Während dieser Woche in den Sommerferien treffen sich Kinder auf dem Pfarrgelände, um gemeinsam Zeit zu verbringen und sich mit Themen zu Kirche, Glaube und Gott auseinanderzusetzen.
Die diesjährige RKW lädt zu einer Zeitreise durch das Alte Testament und die neutestamentliche Zeit bis hin zur neueren Kirchengeschichte ein und trägt den Titel „Helden gesucht".

Gemeinsam mit Max, Emma und einer „Heldensuchmaschine" gehen die Kinder und Jugendlichen auf die Suche nach den Heldinnen und Helden der jeweiligen Zeit und lernen diese mit ihren besonderen „Superkräften" kennen. Immer wieder wird dabei deutlich, dass es Gott war, der die sechs Frauen und Männer dazu berufen hat, ihre Heldeneigenschaften einzusetzen.
Alle zukünftigen und derzeitigen Schulkinder sind herzlich dazu eingeladen, **vom Montag, den 20. Juli, bis Freitag, den 24. Juli 2020**, auf dem Pfarrgelände die RKW zu erleben.
Es wird eine Woche mit vielen neuen RKWHits, mit Spiel, Spaß und Begeisterung sein! Also meldet euch bis zum 14. Juni 2020 an (bei einer späteren Anmeldung erhöht sich leider der Kostenbeitrag).

Fragen zur RKW beantwortet gerne
Gemeindeassistent Oliver Cabrera

Sonntagstreff

Jeweils am vierten Sonntag im Monat laden wir nach der Hl. Messe zum Sonntagstreff ins Gemeindezentrum ein. Er soll uns im Miteinander näher bringen und Hinzugezogenen den Kontakt zur Gemeinde erleichtern und die Möglichkeit zum Gespräch bieten.

Gleichzeitig stellt sich jeweils ein Kreis der Gemeinde vor und berichtet von seinen Vorhaben und wie sich neue Gemeindemitglieder einbringen können.

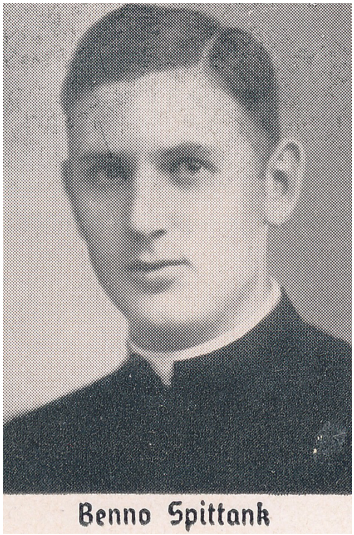
Am **26. April** berichtet der Ökumenekreis. Unter anderem wird über das Projekt „Handwerkliche Nachbarschaftshilfe der Johanneskirchgemeinde" informiert. Bereichert wird dieser Sonntagstreff dadurch, dass auch Vertreter der evangelischen Partnergemeinde anwesend sein werden

Am **24. Mai** wird über den Ablauf der Festwoche und das Programm zur Pfarreineugründung informiert.

In schwerer Zeit (8)

Benno Spittank

(Johannstadt: 01.04.1944–15.03.1946, 1961 noch einmal für 3 Monate als Pfarradjutor)



Benno Spittank

geb. 28.01.1910 in Siebitz b. Crostwitz
gew. 01.08.1937 in Bautzen
gest. 03.01.1996 in Schweinerden

Der Sohn eines sorbischen Landwirts absolvierte seine theologischen Studien an den Jesuiten-Hochschulen in Innsbruck und Frankfurt/St. Georgen. Zunächst in seiner Heimatregion als Kaplan eingesetzt, musste er im Zuge der Zwangsversetzung der sorbischen Geistlichen im November/Dezember 1940 die Crostwitzer Pfarrei verlassen und wurde Kaplan in Leipzig-Reudnitz. Von hier kam er 1944 nach Dresden-Johannstadt, wo er bis nach dem Kriegsende blieb. Im März 1946 wurde er wieder nach Crostwitz zurückversetzt. Er bat aber darum, 14 Tage länger in Johannstadt bleiben zu dürfen, weil zunächst eine neue Pfarrkartei angelegt werden sollte und es offenbar selbst im zerstörten Dresden einfacher als auf dem Lande war, Glas für die Crostwitzer Kirche zu besorgen.

1961 kam Spittank – zuvor Pfarrvikar von St. Clara Bautzen – noch einmal für ein viertel Jahr nach Johannstadt und vertrat den erkrankten Pfarrer Derksen. Anschließend wurde er zum Pfarrer von Storcha ernannt, was seine längste Tätigkeit werden sollte (1961–1977).

Die Versetzung der sorbischen Geistlichen im Spätherbst 1940 war eine vom Sicherheitsdienst (SD) initiierte und vom Reichskirchenministerium an die Verantwortlichen im Bistum übermittelte Aktion. Es war nun an Bischof Legge und dem Referenten für sorbische Angelegenheiten im Ordinariat, Domkapitular Heduschke, die Geistlichen aufzusuchen und vom Ansinnen des Staates zu informieren. Einige reichten daraufhin Ruhestandsgesuche ein, um damit die Möglichkeit zu erhalten, in der Heimatregion bleiben zu können. Die meisten jedoch wurden innerhalb weniger Wochen an andere Stellen im Bistum versetzt. An ihre Stelle in den sorbischen Pfarreien kamen Franziskanerpatres aus Schlesien, die sich teils bemühten, die sorbische Sprache zu erlernen. Deren Verwendung im Gottesdienst war von den Nationalsozialisten stark eingeschränkt worden, was insbesondere Predigten und Liedgut betrafen. Für die personale Seelsorge und die Integration in die dörfliche Gemeinschaft war der Spracherwerb aber hilfreich. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die meisten sorbischen Geistlichen wieder an ihre alten Stellen zurückversetzt und damit ein Teil des Unrechts ausgeglichen.

Dr. Birgit Mitzscherlich
Leiterin des Diözesanarchivs

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei Herz-Jesu DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarradministrator Michael Gehrke
Telefon: 0351 201 32 55
Mobil: 0171 514 48 99
E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer
Telefon: 0351 312 89 14
E-Mail: pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindereferentinnen
Carola Gans
Telefon: 0351 201 32 65
E-Mail: carola-gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube
Telefon: 0351 310 06 83
E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindeassistent
Oliver Cabrera
Telefon: 01520 248 51 18
E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de

Praktikant
Vinzent Piechaczek
Telefon: 01520 261 07 19

Pfarrbüro
Carmen Mattner
Telefon: 0351 446 602 60
Fax: 0351 446 602 62
E-Mail: pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet: www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten bis **30.04.2020**

Dienstag	08.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden
Telefon: 0351 441 61 10
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

Ab Mai neue Öffnungszeiten der Pfarreibüros: siehe Seite 7

Wegen ausfallender Gottesdienste sollten die im Kirchenvorraum liegenden Gemeindebriefe von Gemeindemitgliedern an andere mit verteilt werden, die jetzt nicht zur Kirche kommen können.

Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Außerdem ist von Mai bis Oktober jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum geöffnet.

S. 8 Katrin Pardula, S. 9 privat, S. 10 Andreas Richter, S. 11 privat, S. 12 Johann Georg Loesch, S. 13 privat, S. 14 Christian Scholz, S. 17 privat, S. 19 Archiv des Bistums Dresden-Meißen

Redaktion:
Carmen Mattner (cm), Reinhold Maier (rem), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Christian Scholz (cs), Layout: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)
Redaktionsschluss:
für Pfarreibrief 1/2020: **04.05.2020**
Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und Informationen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

www.herz-jesu-dd.de

1 € Spende